

Neue Mitglieder in der LG-Sportfamilie

Vier junge Syrer sind seit Monaten voll integriert



Sie klettern gemeinsam auf Berge am Attersee und feiern Sieger- und Grillfeste: Die LG-Sportler Siegfried Kapfer (l.), Raphael Wagensonner (M.) und Torsten Weinert (r.) mit Abdulrahman Kastaly, Tarek Malhis, Bassel Kastaly und Abdulhadi Malhis. – Foto: privat

Von Christian Karl

„Ja, da haben unsere Buben und Mädels gestaunt, wie die den Schoberstein rauf sind und wegen Ramadan nix zum Essen und Trinken dabeigehabt haben.“ Siegfried Kapfer, nimmermüder Übungsleiter bei der Leichtathletik-Gemeinschaft Passau, ist Topleistungen gewohnt, aber bei der Erzählung über die Kraxelei mit seiner Trainingslager-Truppe und vier speziellen Teilnehmern auf den steil ansteigenden 1037 m-Berg am Attersee blieb ihm auch etwas die Spucke weg. Erst weit nach der Rückkehr und nach Sonnenuntergang nahmen die vier Syrer Abdulrahman (20), Abdulhadi (22), Bassel (24) und Tarek (21) beim gemeinsamen Grillen den ersten Happen und Schluck des Tages zu sich. Auch eine Kajak-Tour hin und zurück über den See legten zwei aus dem Quartett ähnlich zurück – das Seewasser diente nur zum Abfrischen. Gegessen und getrunken wurde erst nächstens. Das junge Quartett – allesamt Studenten und Flüchtlinge aus der umkämpften syrischen Stadt Aleppo – gehört seit über einem Jahr zur Passauer LG-Familie.

Es ist quasi eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten. Die vier Burschen fühlen sich bestens integriert in dem Verein. Und die jungen Mitglieder des Oberhaus-Vereins profitieren von den beliebten Jungs, die sich nicht nur sportlich engagieren. Jeder lernt etwas vom anderen und weitet seinen Horizont in mehrerlei Hinsicht.

Die vier gut ausgebildeten Syrer haben das Glück, auch und vor allem von ihren deutschen Verwandten in Passau und Deggendorf unterstützt zu werden – vor allem auch finanziell. Weitere Integrationshilfen bildet auch der hiesige Verein „Hilfe für Aleppo“ (www.hilfe-fuer-aleppo.de), der sogar ein Spendenkonto für die vier jungen Syrer eingerichtet hat. „Raphael Wagensonner (Mutter Syrierin, Vater Deutscher; Anm. d. Red), der seit Jahren bei der LG trainiert und als Mittel- und Langstreckenläufer an Wettkämpfen teilnimmt, hat seine vier Cousins nach Rücksprache mit mir einfach mal ins Training mitgenommen“, erklärt Siegi Kapfer, der auch für die FWG im Passauer Stadtrat sitzt und dort seit über einem Jahr allmonatlich mit dem Flüchtlingsthema und den Belastungen für die Stadt konfrontiert wird. In letzter Zeit ist der 59-Jährige auch in seinem Beruf als Kripo-Beamter zudem fast täglich unterstützend für die Bundespolizei-Kollegen aktiv, die die Flüchtlings- und Schleuserfälle in Passau bearbeiten.

Für Kapfer war nicht zuletzt deswegen Integrationshilfe für die vier vom Syrien-Krieg gebeutelten jungen Männer sofort ein Ziel. „Sie waren schon bei vielen Freizeitaktivitäten und Trainingseinheiten mit dabei“, skizziert Kapfer und erwähnt Jugend- und Familienwochenenden in Habischried, LG-Sportfeste oder zuletzt das Attersee-Wochenende, das die Skiabteilung des LG-Stammvereins DJK Eintracht Passau organisierte.

„Da die vier unter der Woche in Deggendorf beim Studieren sind, können sie sich eigentlich nur am Wochenende groß bei uns einbringen“, skizziert Kapfer. Aber wenn sie dann kommen, kommen sie mit großem Elan und Engagement. „Wenn wir irgendwelche Grillfeste oder ähnliche Feiern durchführen, bringen sie syrische Speisen mit. Oder sie laden unsere Sportler zu ihren eigenen Festen ein. Oder sie helfen einfach da und dort mit.“

„Auf jeden Fall gehören sie zwischenzeitlich zu unserer Sportfamilie und sind bei allen Veranstaltungen mit dabei, wenn es von ihrer Seite geht“, sagt Kapfer. Die vier Jungs allerdings langfristig für große Funktionen im Verein einzubinden, ist bei den Oberhaus-Sportlern nicht angedacht. „Da ja die Aus- und Fortbildung der vier im Vordergrund steht, gibt es derzeit keine konkreten Planungen“, sagt Kapfer. Ihre Liebe zur unfreiwillig verlassenen Heimat können die jungen Männer nicht verhehlen. „Betriebswirt in einem Unternehmen mit Geschäftsbeziehungen in Deutschland und Syrien“, nennt Bassel als Berufswunsch. Abdulrahman, der im Wintersemester sein Jura-Studium beginnen will, kann sich eine Zukunft als Rechtsanwalt im (aktuellen) Unrechtsstaat Syrien vorstellen. Und Abdulhadi hat sich seine Ausbildung mit besonderen Zielen vorgenommen. „Ingenieur, um beim Wiederaufbau in meiner Heimat mitzuhelfen.“

Quelle PNP